

tener auch Futur II). Daneben werden auch – besonders bei Formenzusammenfall – die *würde*-Form oder die Konjunktivformen für die Gleichzeitigkeit (Präsens / Präteritum) verwendet.

Versetzen Sie sich in die Situation, daß Sie Ihrem Freund ein früheres Gespräch in einem Büro wiedergeben wollen. Formulieren Sie die Fragen der Angestellten (mit reedeinleitenden Verben wie *fragen, Frage stellen, sich (danach) erkundigen, sich (dafür) interessieren, wissen wollen* usw.) und Ihre eigenen Antworten (mit reedeinleitenden Verben wie *antworten, widern, zur Antwort geben, sagen, erklären* usw.) in indirekter Rede mit Konjunktiv (für Gleichzeitigkeit)!

- |  |   |
|--|---|
| (1) „Wie heißen Sie?“                      | „Mein Name ist Peter Reis.“               |
| (2) „Wo wohnen Sie?“                       | „Ich wohne in Magdeburg.“                 |
| (3) „Wo arbeiten Sie?“                     | „Ich arbeite im Armaturenwerk.“           |
| (4) „Welcher Partei gehören Sie an?“       | „Ich bin parteilos.“                      |
| (5) „Wo wohnen Ihre Eltern?“               | „Meine Eltern wohnen in Karl-Marx-Stadt.“ |
| (6) „Welchen Beruf haben die Eltern?“      | „Sie sind beide Lehrer.“                  |
| (7) „Wieviel Geschwister haben Sie?“       | „Ich habe zwei Brüder.“                   |
| (8) „Welchen Beruf haben die Geschwister?“ | „Sie besuchen noch die Schule.“           |

129 Versetzen Sie sich in die Situation, daß Sie Ihrem Freund ein früheres Gespräch mit einem Kommilitonen wiedergeben wollen. Formulieren Sie Ihre Fragen (mit verschiedenen reedeinleitenden Verben) und die Antworten des Kommilitonen (ebenfalls mit verschiedenen reedeinleitenden Verben) in indirekter Rede mit Konjunktiv (für Vorzeitigkeit)! (Vgl. auch Übung 128!)

- |   |  |
|---|--|
| (1) „Warum hast du dich gestern abend nicht am Telefon gemeldet?“ | „Ich war nicht zu Hause.“                              |
| (2) „Wo warst du?“  | „Ich bin mit meinem Bruder in der Oper gewesen.“       |
| (3) „Was wurde gespielt?“   | „Es war die Premiere von 'Don Giovanni'.“              |
| (4) „Wie seid ihr zu den Karten gekommen?“                        | „Wir haben sie ganz normal an der Abendkasse gekauft.“ |

- |  |   |
|--|---|
| (5) „Was für Plätze hattet ihr?“           | „Wir saßen auf dem Rang in der 8. Reihe.“                       |
| (6) „Wie war die Sicht von da oben?“       | „Ich konnte alles gut sehen.“                                   |
| (7) „Wer hat dirigiert?“                   | „Ich habe mir den Namen nicht gemerkt.“                         |
| (8) „Wie haben dir die Solisten gefallen?“ | „Don Giovanni und Dona Elvira haben sehr gut gesungen.“         |
| (9) „Womit warst du nicht zufrieden?“      | „Die Choreinsätze haben noch nicht geklappt.“                   |
| (10) „Was hat dein Bruder gesagt?“         | „Er kannte die Oper noch nicht.“                                |
| (11) „Wie war der Beifall?“                | „Es wurde nach Schluß lange geklatscht und auch getrampelt.“    |
| (12) „Wer bekam den meisten Beifall?“      | „Der Sänger des Don Giovanni wurde immer wieder hervorgerufen.“ |

130 Versetzen Sie sich in die Situation, daß Sie Ihrem Freund ein früheres Gespräch mit einem Kommilitonen wiedergeben wollen. Formulieren Sie Ihre Fragen (mit verschiedenen reedeinleitenden Verben) und die Antworten des Kommilitonen (ebenfalls mit verschiedenen reedeinleitenden Verben) in indirekter Rede mit Konjunktiv (für Nachzeitigkeit)! (Vgl. auch Übung 128!)

- |   |  |
|---|--|
| (1) „Was machst du am Wochenende?“      | „Ich verreise.“                          |
| (2) „Wohin fährst du?“                  | „Ich fahre nach N. zu Besuch.“           |
| (3) „Wen besuchst du?“                  | „Ich besuche meinen Bruder.“             |
| (4) „Wie kommst du dorthin?“            | „Ich nehme den Bus.“                     |
| (5) „Was habt ihr vor?“                 | „Wir machen eine Harzwanderung.“         |
| (6) „Welchen Weg nehmt ihr?“            | „Wir wandern das Bodetal entlang.“       |
| (7) „Wo macht ihr Rast?“                | „Wir essen in Treseburg zu Mittag.“      |
| (8) „Was unternimmt ihr am Nachmittag?“ | „Wir besuchen das Bergtheater in Thale.“ |
| (9) „Wie kommt ihr zurück?“             | „Wir fahren mit dem Bus.“                |
| (10) „Wann kommst du nach hier zurück?“ | „Ich bin am Sonntagabend zurück.“        |

- 131 Formen Sie die Fragen nach dem Muster um! Beachten Sie dabei die unterschiedlichen Zeitverhältnisse! (Vgl. auch Übung 128!)

Der Patient fragt: „Schwester, kann ich etwas zu trinken bekommen?“

⇒ Der Patient fragt die Schwester, ob er etwas zu trinken bekommen könne.

- (1) Das Kind fragt: „Mutter, darf ich ins Kino gehen?“
- (2) Die Mutter fragt Manfred, ob er seine Hausaufgaben erledigt habe
- (3) Klaus fragt: „Onkel Reinhard, besuchst du uns bald wieder?“
- (4) Der Gast fragt den Ober, ob er die Speisekarte bekommen könne
- (5) Die Sekretärin fragt: „Kollege Müller, haben Sie schon Ihren Fernscheck abgeholt?“
- (6) Der Aspirant fragt den Professor, ob er die Betreuung seiner Arbeit übernehmen würde.

- 132 Bilden Sie Aufforderungssätze nach dem Muster! (Vgl. auch Übung 128!)

zur Tafel gehen

→ Der Lehrer sagte zum Schüler, er solle / möge zur Tafel gehen

- (1) die Zeichnung abwischen
- (2) die Formel anschreiben
- (3) die Formel ableiten
- (4) das Schema dazu zeichnen
- (5) das Schema erläutern
- (6) die Regel nennen
- (7) die Fehler berichtigen
- (8) das Geschriebene vorlesen

- 133 Ersetzen Sie die indirekte Rede durch direkte Rede und umgekehrt! (Vgl. auch Übung 128!)

#### *Kunst kommt von Können*

Gerhart Hauptmann erzählte einem Berliner Theaterleiter, Albert Bassermann habe in der Uraufführung der „Griselda“ den Markgrafen Ulrich gespielt; darüber verwunderte sich der und fragte, ob denn Bassermann ideale Besetzung gewesen sei. Hauptmann erwiderte, das sei ja das Komische, das seien die großen Schauspieler nie, könnten es aber doch.

#### *Woran es hing*

Konrad Wagner sollte nach Baden-Baden fahren, um sich dort vorzustellen. Das war eine große Sache, ein Sprung nach vorn. „Du hast ein Hemdknöpfchen verloren, lieber Konrad“, machte ihn Hedda Zinner aufmerksam. „Komm, ich nähe dir schnell eins an.“ „Laß es gut sein“, sagte Wagner und lachte. „Da kommt der Schlips darüber. Außerdem – was hat ein Hemdknopf mit Talent zu tun?“ Er fuhr nach Baden-Baden und kam ergebnislos zurück. – Bald danach gastierte Hedda Zinner dort „auf Anstellung“. Sie gefiel und wurde engagiert. Beim Vertragsabschluß sagte Intendant Wang zu ihr: „Da hat mir neulich ein junger Schauspieler von Ihrer Volksbühne vorgesprochen. Ausgezeichnet. Sehr talentiert!“

„Warum haben Sie ihn denn nicht engagiert?“

„Liebes Fräulein Zinner, wir sind hier im elegantesten internationalen Kurort Deutschlands. Darum muß ich von meinen Künstlern erwarten, daß sie stets vorbildlich gekleidet sind. Dem jungen Mann fehlte ein Hemdknöpfchen. Schade, schade ... und dabei war er so talentiert!“

#### *Zumutung*

Ein Kritiker schlug Brecht vor, eine dunkle Dialogstelle zu verdeutlichen; er meinte, das Publikum werde sie nur schwer verstehen. Brecht antwortete kühl: „Warum muß man alles beim ersten Mal verstehen? Da müssen halt die Leute ein zweites Mal ins Theater gehen.“

Der Kritiker gab zu bedenken, viele Leute könnten sich einen zweiten Theaterbesuch nicht leisten – kaum den ersten.

Brecht antwortete noch kühler: „Da müssen sie eben eine soziale Ordnung schaffen, in der sie sich das leisten können.“

- 134 Formen Sie die berichtete Rede aus Anna Seghers' Erzählung „Das Obdach“ in direkte Rede um! (Vgl. auch Übung 128!)

Die Villard erzählte ..., daß gestern die Gestapo einen Mieter verhaftet habe, der sich im Hotel als Elsässer eingetragen, jedoch, wie sich inzwischen herausgestellt hatte, aus einem deutschen Konzentrationslager vor einigen Jahren entflohen war. Der Mieter, erzählte die Villard ..., sei in die Santé gebracht worden, von dort aus würde er bald nach Deutschland abtransportiert werden und wahrscheinlich an die Wand gestellt. Doch was ihr weiter näher gehe als der Mieter, denn schließlich Mann sei Mann, Krieg sei Krieg, das sei der Sohn des Mieters. Der Deutsche habe nämlich ein Kind, einen Knaben von zwölf Jahren, der habe mit ihm das Zimmer geteilt, sei hier in die Schule gegangen, rede französisch wie sie selbst, die Mutter sei tot, die Verhältnisse seien undurchsichtig wie meistens bei den

Fremden. Der Knabe habe, heimkommend von der Schule, die Verhaftung des Vaters stumm ohne Tränen zur Kenntnis genommen. Doch von dem Gestapooffizier aufgefordert, sein Zeug zusammenzupacken, damit er am nächsten Tag abgeholt werden könne und nach Deutschland zurückgebracht zu seinen Verwandten, da habe er plötzlich laut erwidert, er schmeisse sich eher unter ein Auto, als daß er in diese Familie zurückkehre. Dem Gestapooffizier habe ihm scharf erwidert, es drehe sich nicht darum, zurück oder nicht, sondern zu den Verwandten zurück oder in die Korrekptionsanstalt. – Der Knabe habe Vertrauen zu ihr, Annette, sie habe ihn auch frühmorgens weg in ein kleines Café gebracht, dessen Wirt sein Freund sei. Da sitze er nun und warte. Sie habe geglaubt, es sei leicht, dem Knaben unterzubringen, doch bisher habe sie immer nur Nein gehört, die Furcht sei zu groß. Die eigene Wirtin fürchte sich sehr vor den Deutschen und sei erbost über die Flucht des Knaben.

- 135 Die Nebensätze mit der Konjunktion *als ob* bzw. nur *als* (mit Erststellung des finiten Verbs) drücken ein hypothetisches Verhältnis der Gleichheit aus. Sie sind entweder obligatorisch (nach „Eindrucksverben“ wie *aussehen, wirken, scheinen, tun*) oder freie Angaben. Der Konjunktivgebrauch ist wie bei der indirekten Rede.

Es sieht so aus, *als ob* es in der Nacht gefroren habe (hätte) / *als ob* es in der Nacht gefroren. (obligatorisch, Vorzeitigkeit)  
Das Kind weinte, *als ob* es große Schmerzen habe (hätte) / *als ob* es große Schmerzen. (frei, Gleichzeitigkeit)

Bilden Sie die Nebensätze aus den untenstehenden Sätzen!

Er tut so, als ob ...  
Er tut so, als ...

- (1) Er kommt nie zu spät. – Er ist noch nie zu spät gekommen.
- (2) Er hat sie noch nie gesehen. – Er sieht sie zum ersten Mal.
- (3) Er ist ihr nur zufällig begegnet. – Er begegnet ihr immer nur zufällig.
- (4) Er weiß nicht genau Bescheid. – Er wußte von dem Vorfall nichts.
- (5) Er hat ihre Worte nicht genau verstanden. – Er versteht kein Wort Deutsch.